Tod eines Schlagwortes

Autor(en): **Scarpi, N.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wann endlich?

Immer wieder wird «Nestlé» wegen seiner Kinder-Büchsenmilch angeschossen; neuerdings geschah es durch den legendären Rolf Nader am Davoser Manager-Kongress.

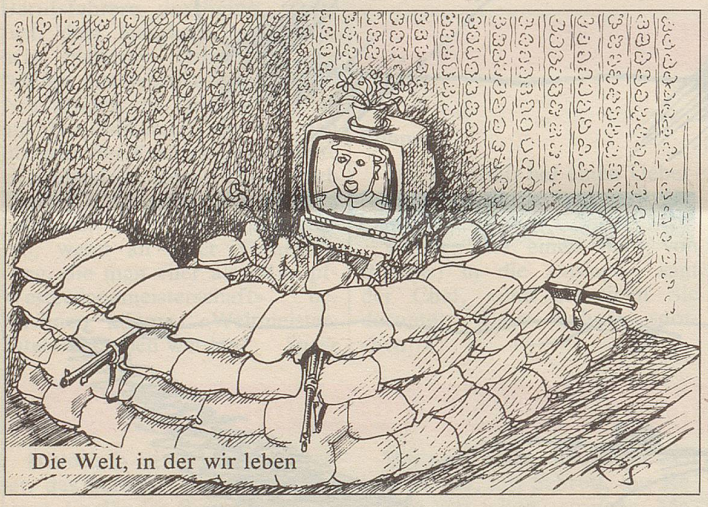
Wann endlich zieht Nestlé die Konsequenzen und entwickelt für die Kritiker eine Büchsenmilch der frommen Denkart?

Immer wieder gibt es Auseinandersetzungen mit Hoffmann-La Roche wegen der Preisgestaltung für die Beruhigungsmittel Librium und Valium. Nach Grossbritannien hat jüngst auch das deutsche Kartellamt eine Herabsetzung der Preise gefordert.

Wann endlich entwickelt Roche auch Beruhigungsmittel für die beunruhigten Preis-Richter?

Immer wieder wird in jüngster Zeit unsere Industrie angeschossen, weil die Arbeitgeber gegen die Mitbestimmung sind.

Wann endlich bringt diese unsere Industrie einen handlichen, tragbaren Mitbestimmungsmechanismus auf den Markt, den die gewerkschaftlichen Wirtschaftssuperdemokraten an syndikalistischen Do-it-yourself-Zusammenkünften zugrundemitbestimmen können? *Skorpion*



Die Welt, in der wir leben

Tod eines Schlagwortes

Die französischen Kommunisten haben erklärt, dass sie das widerwärtige Schlagwort von der «Diktatur des Proletariats» abschaffen wollen. «Bei Diktatur», erklärte Marchais, der Führer der französischen Kommunisten, «denkt man an Mussolini, Hitler, Salazar, Franco.» Zur Not hätte er auch Stalin nennen können, wie es Chruschtschew ziemlich deutlich getan hat. Aber man darf nicht zuviel auf einmal verlangen. So ist es sehr unwahrscheinlich, dass die französischen Kommunisten auf ihrem Kongress den ukrainischen Mathematiker Pljuschtsch zu Wort kommen gelassen haben, der greuliche Misshandlungen zu erdulden hatte und der Pariser Presse Entsetzliches von der russischen Ketzerkur berichtete, die alle irgendwie nicht knechtisch Gläubigen in Irrenhäuser sperrt und so lange mit Medikamenten behandelt, bis die Armen wirklich verrückt werden. Das alles war wohl schon bekannt, und dennoch wirkt es immer wieder ungeheuerlich.

Der Mathematiker bekennt sich noch heute zum Kommunismus, hätte also ein Anrecht auf einen Platz bei dem Kongress gehabt. Hoffentlich wird er in Frankreich gut beschützt, denn die russische CIA ist keineswegs milder in ihren Sitten als die amerikanische. Man redet nur nicht so öffentlich von ihren Leistungen wie in den Vereinigten Staaten. *N. O. Scarpi*

Entlarvung?

Aus Italien, Griechenland, Frankreich usw. hat man davon gehört, dass dortige CIA-Agenten entlarvt, nämlich dass ihre Namen in der Presse bekanntgegeben wurden.

Das erfüllte manchen Zeitungsleser mit Unbehagen oder mit Genugtuung, je nach politischem Standort. Wer es gerne gehabt hätte, dass Aehnliches auch mit Spionageorganisationen der Oststaaten geschähe, schöpfte Hoffnung, als das deutsche Fernsehen (ARD) seine Sendung «Moskaus Spionage» ankündigte mit Hinweisen darauf, dieser Film werde nur gegen vielerlei Widerstände gebracht, und es gehe dabei um die Entlarvung von russischen Spionen, die in der BRD wirkten.

Der besagte Film wurde tatsächlich gesendet. Und wer hochgespannte Erwartungen gehegt und spektakuläre Entlarvungen erwartet hatte, musste enttäuscht worden sein. «Entlarvt», nämlich in Bildern gezeigt und der Anwerbung deutscher Bürger für die Spionage angeklagt, wurden der russische Botschaftsrat *J. A. Jerofejew* und J. N. Ditschenko. Das war nicht gerade viel, vor allem nicht viel Neues.

Seit 1974 nämlich ist das Buch «KGB» von John Barrow frei auf dem Büchermarkt erhältlich, deutsch erschienen auch im Scherz-Verlag. In diesem Buche finden sich auf rund 30 Seiten die Namen von mehreren hundert Sowjetbürgern, die in Geheimdienstaufträgen im Ausland tätig sind, darunter auch *Jerofejew*, von dem zu lesen ist, dass er seit 1972 in der BRD «wirkt», von 1965 bis 1970 in Oesterreich und von 1955 bis 1961 in der DDR «tätig» gewesen war.

Für den Fall, dass die Welle der Entlarvung von CIA-Agenten auch auf die Schweiz übergreifen und dass eine solche Entlarvung einen Schock auslösen sollte, sei dämpfend schon jetzt darauf hingewiesen, dass in dem schon seit 1974 greifbaren Buch auch jene Angehörigen *russischer Geheimdienste* aufgeführt sind, die in der *Schweiz* wirken und seit wann: J. P. Abalakin (1973), W. A. Agrafenin (1972), A. W. Baranow (1970), W. W. Gussow (1971), V. P. Kalinin (1968), N. G. Stepanenko (1972), W. I. Turasow (1972), V. A. Umnow (1971) als KGB-Offiziere, aber getarnt vielleicht z. B. als Botschaftsgärtner oder -chauffeur, wer weiss. Aber auch – als Offiziere des GRU (des militärischen Geheimdienstes) – Herren wie N. I. Burow (1968, Bern), W. W. Jemelajanow (1969), J. A. Mitropolski (1971), I. J. Morosow (1972) oder M. S. Pankin (1969) – alle in Genf –, die unter dem Deckmantel der Uno oder anderer internationaler Organisationen ihr segensreiches Wirken entfalten.

Man sollte sie also kennen, aber man lässt sie gewähren.

In der Zielsetzung und den angewandten Mitteln dürfte kaum ein Unterschied bestehen zwischen russischem KGB oder GRU und amerikanischem CIA. Nur darin besteht ein Unterschied, dass der CIA in den USA selber schärfster Kritik ausgesetzt ist. Während in der angeblich so viel menschen- und friedensfreundlicheren Sowjetunion eine Entlarvung russischer Geheimdienstpraktiken schon frühzeitig unterbunden würde. Es ist damit wie mit dem Watergate-Skandal: Ein solcher wäre in Volksdemokratien schlechthin unmöglich. Weil es dort die Entlarvungsmechanismen, wie sie z. B. in den USA spielen, gar nicht gibt. *Bruno Knobel*

Die libanesische Entspannung

Um den inneren Frieden zu sichern, wurden angesichts der in beängstigender Weise zunehmenden Terrorüberfälle und gewaltsamen Entführungen gemischte Einheiten aus Moslems, Palästinensern und Christen gebildet, die Vollmacht erhielten, gemeinsam Ruhe und Ordnung mit allen Mitteln zu sichern und gegen Terrorüberfälle und gewaltsame Entführungen vorzugehen. Zu diesem Zweck wurden sie bewaffnet.

Es wurde zwischen dem syrischen Generalstab und der PLO vereinbart, dass die an diesen Einheiten beteiligten Moslems und Palästinenser nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung im Libanon ihre Waffen behalten dürfen, um ausserhalb des Libanon an Terrorüberfällen und gewaltsamen Entführungen teilzunehmen. *Hans Weigel*